

stituierung der gebräuchlicheren Form der Interpolationsthätigkeit des Schreibers des Archetypus von $L V_2$ zuzuschreiben; denn das Gegentheil anzunehmen, dass die selteneren Formen erst durch einen Abschreiber in die Classe $T V_1$ eingedrungen seien, ist doch wenig wahrscheinlich. Dasselbe gilt wohl auch von den Gen. plur. der substantivirten Participia praesentis. Auch hier ist es das durchaus Wahrscheinlichere, dass die selteneren, dichterischen Formen auf *um* die ursprünglichen sind, die gewöhnlichen auf *ium* dagegen erst der bessernden Hand des Schreibers des Archetypus von $L V_2$ ihren Ursprung danken. An zwei Stellen hat sich die Form auf *um* auch in L erhalten: *fatentum* XI, 5; *egentum* XVII, 1. Dieselben Formen hat die Classe $T V_1$ noch an folgenden Stellen: V, 4 *aduersantum*; XXVIII, 3 *ministrantum*; an beiden Stellen haben $L V_2$ übereinstimmend mit dem bekanntlich sehr interpolirten A die Formen auf *ium*.

Aus diesen Gründen scheint mir demnach der gemeinsame Archetypus in den Bobbienser Handschriften und stellenweise in A getreuer überliefert, als in der Classe $L V_2$, und ich halte dafür, dass nach jener Classe und ihrem Hauptvertreter T mit stellenweiser Zuhilfenahme des Cod. A der Text der Vita zu gestalten sei; umsomehr, als wir an der Hand dieser Classe mit den Lesarten derselben vollständig ausreichen, ohne gezwungen zu sein, zu der anderen Classe die Zuflucht zu nehmen; während Sauppe, wie bereits oben erwähnt, an zahlreichen Stellen zu den Lesarten des V_1 greifen muss, wo der L offenbare Fehler überliefert.

Dass der Text des gemeinsamen Archetypus beider Classen bereits an verschiedenen Stellen corrupt gewesen sei, ist schon früher bemerkt worden; doch wies er noch an anderen Stellen als den oben erwähnten Verderbnisse auf, die dann gemeinsam in beide Classen sich verpflanzten; ich erwähne hier beispielsweise Ep. Eug. §. 6 *dicturos* statt des von Sauppe hergestellten richtigen *ducturos*; XII, 2 überliefern sämtliche Handschriften *docetis*; Sauppe vermuthet *docet*; doch scheint vielmehr Eugippius *docet iste* geschrieben zu haben; unter dem *iste* ist der unmittelbar vorher erwähnte Prophet (Joël) gemeint; *iste* in ähnlichem Sinne (= *hic, is*) gebraucht Vita XXII, 3: *in tantum*,